

ALBRECHT DÜRER
(Nürnberg 1471–1528 Nürnberg)

Geburt Christi

Holzschnitt, 1502/03. Aus dem „Marienleben“ von 1511.
museen der stadt nürnberg, Grafische Sammlung.

Nur der Stern in der rechten oberen Ecke zeigt uns, dass es Nacht ist: Durch das aufgerissene Strohdach scheint er genau auf das Christuskind in einem Strohkorb, vor dem Maria anbetend niedergekniet ist. Musik erfüllt die Luft, denn die schwebenden Engel singen aus einem Notenblatt, und rechts tritt einer der Hirten mit einer Sackpfeife heran.

ALBRECHT DÜRER
(Nürnberg 1471–1528 Nürnberg)

Anbetung der Könige

Holzschnitt, um 1503. Aus dem „Marienleben“ von 1511.
museen der stadt nürnberg, Grafische Sammlung.

Die Szenerie hat sich in eine Burgruine verlagert, in der die drei Könige in kostbaren zeitgenössischen Trachten auf Christus zutreten. Das Kind heißt den knienden Greis mit einladender Geste willkommen. Während viele Details abendländisch wirken, zeigt das Gefolge am linken Bildrand unter dem Halbmond-Banner das Gepräge des „Morgenlands“.

MARCANTONIO RAIMONDI
(Agini [?] um 1475–um 1534 Bologna [?])

Geburt Christi (nach Albrecht Dürer)

Kupferstich
museen der stadt nürnberg, Grafische Sammlung.

Raimondi war einer der führenden Kopisten der Dürerzeit – nicht nur zur Freude der Zeitgenossen. Im ersten bekannten Urheberrechtsprozess der Kunstgeschichte erreichte Dürer 1506 in Venedig zumindest, dass Raimondi das weltberühmte Monogramm – hier auf dem Steinblock im Vordergrund – nicht auch noch kopierte.

MARCANTONIO RAIMONDI
(Agini [?] um 1475–um 1534 Bologna [?])

Anbetung der Könige (nach Albrecht Dürer)

Kupferstich
museen der stadt nürnberg, Grafische Sammlung.

Raimondi übernimmt Dürers Holzschnitt in nahezu sämtlichen Details und sogar seitenrichtig. Obwohl der Kupferstich deutlich feinere Strichlagen erlaubt, hat er auch Dürers Schraffuren übernommen. Das tiefe Schwarz, das Dürers Blatt so plastisch und lebendig macht, geht in den Grautönen des Tiefdrucks weitgehend verloren. Auf den Text hat er natürlich verzichtet.

HANS SCHÄUFELEIN
(Nürnberg [?] um 1485–um 1539 Nördlingen)

Anbetung der Könige

Kolorierter Buchholzschnitt. Aus dem „Plenarium oder Ewangely buoch“, Basel 1514
museen der stadt nürnberg, Grafische Sammlung.

Schäufelein hat für und mit Dürer gearbeitet, sich aber im Dienst von Hans Holbein d. Ä. in Augsburg stilistisch von Dürer gelöst. Seine Formensprache und Komposition sind weitaus schlichter, die Architektur auf das Wesentliche beschränkt. Das Blatt wurde aus dem Buch herausgelöst und mit der Kolorierung vielleicht als Wandschmuck zweckentfremdet.

MONOGRAMMIST L

Geburt Christi (nach Albrecht Dürer)

Kupferstich
museen der stadt nürnberg, Grafische Sammlung. Eigentum der Albrecht-Dürer-Haus-Stiftung.

Redlich ging dieser anonyme Künstler mit seiner Vorlage um: Als Kopie ist die überaus beliebte Szene seitenverkehrt und verzichtet auch auf das Dürer-Monogramm. Durch die harmonische Einpassung in das Rundformat und die deutliche Verkleinerung ist die Szene auf das Notwendige reduziert.

JAN WIERIX

(Antwerpen 1549–ca. 1618 Brüssel)

Geburt Christi (nach Albrecht Dürer)

Kupferstich, 1566

museen der stadt nürnberg, Grafische Sammlung. Eigentum der Albrecht-Dürer-Haus-Stiftung.

Mit seinen Brüdern Antonie und Hieronymus hatte sich auch der begabte Jan neben dem Portraitieren auf das lukrative Kopieren von Dürer-Werken spezialisiert. Seitenrichtig hat er das Vorbild von 1504 mit größter Akribie umgesetzt – ohne jede Fälschungsabsicht, denn sein Monogramm und die Datierung sind am linken Bildrand deutlich zu sehen.

ANONYMER KÜNSTLER

(2. Hälfte 16. Jh.?)

Anbetung der Hirten

Kupferstich

museen der stadt nürnberg, Grafische Sammlung.

Die anrührende Szene bezieht ihre Wirkung vor allem aus der Nabsichtigkeit der Personen. Sie öffnet sich zum Betrachter hin und fordert sein Miterleben ein. Auch hier sind Dürer-Motive verarbeitet, etwa der Hirte mit dem Dudelsack. Statt ein wirkliches Nachtstück darzustellen, hat sich der Künstler Joseph eine Laterne in die Hand gedrückt.

ISAAC VAN WAESBERGE

(nachweisbar in Rotterdam 1632–1639)

Anbetung der Hirten

Kupferstich

museen der stadt nürnberg, Grafische Sammlung.

Die sog. „Dürer-Renaissance“ während der Jahrzehnte um 1600 hat dem berühmten Monogramm des Meisters ein reiches Nachleben beschert: Obwohl Bildauffassung und weiche Lineatur um 1500 kaum vorstellbar sind, hat Waesberge das „AD“ gewinnbringend eingesetzt. Das Ergebnis ist durchaus stimmungsvoll, die Nachtzeit zumindest erahnbar.

ANONYMER KÜNSTLER
(um 1600)

Anbetung der Könige

Kolorierter Holzschnitt
museen der stadt nürnberg, Grafische Sammlung.

Das kleine Blättchen diente vermutlich einmal als Buchillustration. Es verzichtet auf Joseph und die Krippe ebenso wie auf Ochs und Esel und beschränkt sich auf das Wesentliche: die prunkvoll und exotisch gewandeten Könige mit ihren Gaben. Der Stern strahlt direkt auf das Christuskind, das mit seinem Lächeln auch alle anderen angesteckt hat.

PAUL GOETTICH
(1586–1622)

Geburt Christi (nach Albrecht Dürer)

Kupferstich, 1607
museen der stadt nürnberg, Grafische Sammlung.

Das Vorbild für diesen Kupferstich lieferte einmal mehr Albrecht Dürer, dessen Monogramm hoch droben an einem Balken hängt. Fast winzig wirkt die hl. Familie gegenüber der detailreichen Architektur, deren exakte und oft kopierte Perspektivik das eigentliche künstlerische Anliegen des Blattes gewesen zu sein scheint.

CARL FERDINAND MAYER
(Nürnberg 1798–1868 Nürnberg)

Geburt Christi, nach Anton Raphael Mengs (1728–1779)

Stahlstich, verlegt bei G. J. Manz, Regensburg
museen der stadt nürnberg, Grafische Sammlung.

Mengs, einer der bedeutendsten deutschen Künstler des Spätbarock, zeigt die Geburt Christi hier in der uns vertrauten Weise als Nachtszene: Das Licht geht von dem Kind aus und wirft seinen Abglanz auf Maria, die Engel und Hirten. Carl Mayer gründete 1828 seine „Kunstanstalt“, deren Spezialität qualitätvolle Stahlstiche waren.

MARIA KATHARINA PRESTEL
(Nürnberg 1747–1794 London)

Anbetung der Hirten

Federzeichnung auf braunem Papier, Weißhöhungen
museen der stadt nürnberg, Grafische Sammlung.

Die überaus vielseitige Künstlerin schuf neben eigenen Werken auch Reproduktionsgrafik. Zu dieser stimmungsvollen Zeichnung wurde sie von Werken der sog. „Donauschule“ um den Regensburger Albrecht Altdorfer (um 1480 [?]-1538) inspiriert. Dabei standen Stimmungswerte im Vordergrund, die auch Landschaft und Personen ergreifen konnten.

JOHANN MICHAEL VOLTZ
(Nördlingen 1784–1858 Nördlingen)

Anbetung der Hirten

Lavierte Federzeichnung, ca. 1825/30
museen der stadt nürnberg, Grafische Sammlung.

Die kühlen Formen des Klassizismus um 1800 weichen hier schon wieder der gefälligeren, emotionaleren Bildauffassung der Romantik. Wie in den Jahrhunderten zuvor sind die Haartrachten der Männer, aber auch das Kleid der Knienden deutlich der Zeitmode angeglichen. Die Hände der mächtigen Engelsgestalt stellen die Verbindung zum Himmel fast im wörtlichen Sinne her.

RUDOLF CARL GOTTFRIED GEIBLER
(Nürnberg 1834–1906 Nürnberg)

Unter dem Weihnachtsbaum

Bleistiftzeichnung, getuscht
museen der stadt nürnberg, Grafische Sammlung.

Das oft überladene Weihnachtsbild des 19. Jahrhunderts prägt unsere Vorstellungen und Erwartungen an die „Stille Zeit“ bis heute: In einer Traumszene umgibt das Christkind mit einer Engelsschar das Bett des schlafenden Mädchens, das von einem Weihnachtsbaum überstrahlt wird. Das Füllhorn der Fortuna ist hier zum weihnachtlichen Gabenspender geworden.

LOVIS CORINTH
(Tapiau i. Ostpr. 1858–1925 Zandvoort)

Weihnachten

Radierung
museen der stadt nürnberg, Grafische Sammlung.

Der deutsche Impressionist Corinth schuf hier mit wenigen raschen Strichen das Bild des stillen Beisammenseins zweier Mädchen bei einer Tasse Tee oder Kaffee. Die Komposition wird von einem Weihnachtsbaum dominiert und strahlt die behagliche Wärme aus, die zu unserer Bild der Weihnachtszeit unlösbar dazugehört.

MAX BIEBL
(Nürnberg 1903–1994 Roth)

Heilige Familie

Kohlezeichnung, um 1940
museen der stadt nürnberg, Grafische Sammlung.

Der Künstler hatte selbst zunächst eine Schreinerlehre absolviert, bevor er sich Malerei und Grafik zuwandte. Und so hat er die Geburt Christi in eine karge Tischlerwerkstatt verlegt, durch deren kleines Fenster der Strahl des Sterns direkt auf das Neugeborene fällt. Durch den Brot schneidenden Joseph neben dem Kanonenofen bekommt die Szene einen Zug ins Genrehafte.

RUDOLF SCHIESTL
(Würzburg 1878–1931 Nürnberg)

Anbetung der Hirten

Sepia und Wasserfarbe auf braunem Papier, Weißhöhungen
museen der stadt nürnberg, Grafische Sammlung.

Trotz der bäuerlich-derben, gedrungenen Gestalten geht die Poesie der Geburtsszene nicht verloren, sondern erhält einen Zug ins Volkstümliche. Ohne Engelsreigen und Heiligenscheine zeigt das überirdische Leuchten um das Neugeborene die religiöse Dimension des Geschehens. Hinzuerfunden sind die beiden Kinder, von denen in der Bibel nichts steht.

RUDOLF SCHIESTL
(Würzburg 1878–1931 Nürnberg)

Geburt Christi

Holzschnitt
museen der stadt nürnberg, Grafische Sammlung.

Schiestl, Professor für Grafik an der Nürnberger Kunstgewerbeschule, variiert das Weihnachtsthema in diesem Holzschnitt: Das Kind liegt nun bei der Mutter, deren weiche Gesichtszüge in hartem Kontrast zu dem derben Bauerngesicht Josephs stehen. Schwebte die Engelsgruppe nicht über den Schlafenden, bekäme der mächtige Ochse fast das kompositorische Übergewicht.

OTTOHANS BEIER
(1892–1979)

Deutsche Weihnacht

Radierung, vor 1945
museen der stadt nürnberg, Grafische Sammlung.

Fast wie bei einer Modelleisenbahn ist die von kleinen Häuslein besiedelte Landschaft gestaltet, deren Bewohner neugierig zur Geburt Christi im Stall strömen. Auf der Brücke verkündet der flügellose Engel die frohe Botschaft. Die Benennung als „deutsche“ Weihnacht inspirierte den wenig bekannten Künstler anscheinend zu dieser heiter-harmlosen kleinen Welt.

KONRAD CHRISTIAN VOLKERT
(Nürnberg 1906–1999 Nürnberg)

Kriegsweihnacht

Radierung / Aquatinta, 1946
museen der stadt nürnberg, Grafische Sammlung.

Heilige Nacht 1946

Radierung
museen der stadt nürnberg, Grafische Sammlung.

Im und nach dem II. Weltkrieg hat der Künstler seine Weihnachtsdarstellungen angesiedelt. Im älteren Blatt spiegeln sich seine deprimierenden Erfahrungen des Kriegsdienstes und der Zerstörung seiner Heimatstadt. Die nächtliche Szene wirkt weniger anheimelnd als düster. Hoffnung strahlt dagegen seine Geburt Christi im ersten Friedensjahr aus: Lächelnd beugen sich Maria und Joseph über das Neugeborene.

MICHAEL MATTHIAS PRECHTL
(Amberg 1926–2003 Nürnberg)

***Maria mit dem Kind* (nach Albrecht Dürer: Madonna mit der Birne, 1512)**

Gouache, Sepia, Farbstift, Druckfarbe, 1961
museen der stadt nürnberg, Grafische Sammlung. Eigentum der Albrecht-Dürer-Haus-Stiftung.

Als bedeutender Nürnberger Gegenwartskünstler war Prechtl zugleich einer der geistreichsten Interpreten Albrecht Dürers. Hier paraphrasiert er dessen „Madonna mit der Birne“ von 1512. Das Motiv der Maria mit Christus als Säugling oder Kleinkind entstammt zwar dem Themenkreis der Geburt, hat sich jedoch seit frühester Zeit verselbständigt.

ANDREAS KOECHLER
(* Nürnberg 1941)

***Anbetung der Könige* (nach Albrecht Dürers Holzschnitt um 1503)**

Kohlezeichnung
museen der stadt nürnberg, Grafische Sammlung.

Ähnlich wie Prechtl setzt sich auch der Nürnberger Künstler Koechler intensiv mit dem Werk Albrecht Dürers auseinander. Innerhalb seiner Serie mit Paraphrasen zu Dürers „Marienleben“ von 1511 spielt auch diese rasch und inspiriert hingeworfene Anbetung mit Momenten von Verfremdung und Wiedererkennen.

GABRIELA DAUERER
(* Nürnberg 1958)

140 Computergrafiken zum Themenkreis *Weihnachten*

Installation in digitalem Wechselrahmen, 2003.
Privatbesitz

Der spielerische, manchmal ironische Umgang mit dem (allzu) Bekannten in unterschiedlichen Schichtungen und Überlagerungen macht den Reiz dieser Folge aus. Auch die unendliche Reproduzierbarkeit von computergenerierter Kunst verweist auf die unübersehbare industrielle Massenerzeugung von kommerziellen „Stimmungsträgern“ rund um das Weihnachtsfest.